

IVKK-Vorstand zum KHSG/ Interview:

„Kommunale Kliniken werden für viel Pflegepersonal belohnt“

Der Interessenverband kommunaler Krankenhäuser (IVKK) ist froh über die Nachbesserungen beim Krankenhaus-Strukturgesetz. Der Vorsitzende Bernhard Ziegler und seine Stellvertreterin Dr. Susann Breßlein sprechen darüber, welche Bereiche ihnen am wichtigsten waren und was noch verändert werden müsste, um die Versorgung mittelfristig zu sichern. Die Fragen stellte KMi-Chefredakteur René Adler.

Klinik Markt inside: Welche Rolle haben die Proteste der Krankenhäuser dabei gespielt, dass es noch zu so vielen Änderungen kam?

Bernhard Ziegler: Es ist in der Tat zu einigen Änderungen gekommen, aber die waren auch notwendig. Dass sich keine Trägergruppe dieser Kritik enthalten hat, wird sicherlich hilfreich gewesen sein. Ich persönlich glaube allerdings, dass die Kritik erwartet und insoweit auch in Form von Zugeständnissen einkalkuliert worden ist.

KMi: Von Krankenkassen und Kassenärztlichen Vereinigungen kommt viel Kritik. Sind die Kliniken die Sieger der Nachbesserungen?

Susann Breßlein: Das kann nur behaupten, wer ignoriert, dass sich an der Unterdeckung der Investitionsfinanzierung gar nichts



Susann Breßlein und Bernhard Ziegler äußern sich zu den Nachbesserungen am KHSG.

Fotos: Klinikum Saarbrücken/Klinikum Itzehoe

geändert hat. Die Krankenhäuser haben nach wie vor nicht die investiven Mittel zur Verfügung, die sie benötigen und die ihnen gesetzlich zustehen. Zudem wurden durch die Nachbesserungen überwiegend beabsichtigte Kürzungen zurückgenommen.

KMi: Was ist aus Sicht der kommunalen Kliniken die wichtigste Änderung?

Ziegler: Die am 2. Oktober vereinbarten Ergänzungen sind aus kommunaler Sicht besonders hinsichtlich des unbefristeten Pflegezuschlags erfreulich. Da diese Mittel an die Höhe der Pflegedienstpersonalkosten gekoppelt sind, werden dabei kommunale Kliniken für ihren tendenziell hö-

heren Personalbestand im Bereich Pflege belohnt.

KMi: Welche Rolle spielt die Teilberücksichtigung der Wirkung von Tarifabschlüssen?

Breßlein: Dies ist für mich neben der Unterstützung für die Pflege die wichtigste Änderung. Die stetig weiter auseinanderklaffende Schere zwischen Löhnen und Gehältern auf der einen und Erlösen auf der anderen Seite kann so zumindest ein wenig verkleinert werden. Auch das war überfällig.

KMi: Wie zufrieden sind Sie mit der Verkürzung der Dauer des Fixkostendegressionsabschlages auf drei Jahre?

Ziegler: Jeder Praktiker weiß, dass der FDA eine theoretische Argumentationshilfe gewesen ist, um die Ausgaben zu begrenzen. Sachlich gerechtfertigt ist er weder über fünf Jahre noch über eine dreijährige Dauer. Besser sind allerdings drei Jahre.

KMi: Wie bewerten Sie die Regelungen zur Notfallversorgung? Die KVen laufen dagegen Sturm.

Breßlein: Wenn die KVen einen ähnlichen Einsatz wie bei ihrer Kritik in die Gewährleistung einer adäquaten ambulanten Notfallversorgung gelegt hätten, wären viele Fälle gar nicht erst in die Klinik gelenkt worden. Im Klinikum Saarbrücken haben wir allerdings mit der örtlichen KV in dieser Hinsicht sehr gute Erfahrungen. Auf unserem Gelände betreibt sie je eine Bereitschaftsdienstpraxis für Erwachsene und für Kinder. Unabhängig davon sind Kosten für Notfallpatienten in Krankenhäusern bei weitem nicht auskömmlich – auch nicht, wenn die Regelung in Kraft treten sollte. Aber es



Die neue App „Klinik Markt inside“ ist die kostenlose Begleitapp zum Brancheninformationsdienst Klinik Markt inside. Abonnenten haben über die App direkten Zugriff auf die Inhalte. Download unter <https://itunes.apple.com/de/app/klinikmarktinside/id939567452?mt=8> beziehungsweise <https://play.google.com/store/apps/details?id=de.silkcodeapps.medhochzwei.klinik>

ist ein kleiner Schritt in die richtige Richtung.

KMi: Welche müssten folgen?

Ziegler: Das KHSG ist nicht die erhoffte große Reform, als die es angekündigt wurde. Es wurden viele Details angefasst und angepasst. Die grundsätzliche Problematik des Investitionsstaus ist weiter ungelöst. Hier muss eine Lösung ansetzen. Zunächst muss ein Konsens erreicht werden über die Versorgungsstrukturen. Wenn die Politik meint, dass es zu viele Kliniken gibt, muss sie diese Anpassung zuerst vornehmen. Danach muss eine nachhaltige Finanzierung für die als notwendig angesehenen Krankenhäuser sichergestellt sein, und zwar inklusive Investitionen. Anders lässt sich ein Qualitätsversprechen nicht dauerhaft einlösen. Über allem steht jedoch die ungeklärte Frage nach dem Zweck des Betriebs von Krankenhäusern: Ist dies ein kommerzielles Geschäft, mit dem Investoren – egal ob öffentliche oder private – Rendite auf ihr Kapital erzielen wollen? Oder sind Krankenhäuser Institutionen der Daseinsvorsorge, die einen nicht auf Heller und Pfennig zu bestimmenden Wert für das Gemeinwesen leisten? Wir glauben, dass sowohl das Grundgesetz als auch die europäische Grundrechtscharta nicht wollen, dass die Gesundheit von Menschen zum kommerziellen Produktionsfaktor degradiert wird und setzen uns für diese Klärung ein.

KMi: Wie optimistisch sind Sie, dass Ziele erreicht werden?

Breßlein: Wer im Krankenhaus arbeitet, zeichnet sich von vorn-

herein durch ausgeprägten Idealismus aus. Es ist natürlich ein dickes Brett zu bohren, aber wir sind guter Dinge!

KMi: Welche Themen werden auf dem IVKK-Kongress am 1. Dezember im Mittelpunkt stehen?

Breßlein: Es wird um die praktische Umsetzung und Umsetzbarkeit der Qualitätsaspekte in der KHSG-Reform gehen, die die Politik so betont. Wie kann Qualität zum Maßstab werden, ohne Rosinenpickerei Vorschub zu leisten? Lässt sich Ergebnisqualität überhaupt verlässlich messen, wenn es – zumindest bei Schwerpunkt- und Maximalversorgern – häufig um multimorbide Patienten geht? Wird es zu Unterschieden zwischen den verschiedenen Trägergruppen führen? Was kommt auf kommunale Kliniken zu, die nach wie vor eine Hauptlast des Krankenhauswesens schultern?

IVKK-Kongress am 1. Dezember

„Qualität – das Zauberwort des Jahres 2015 und der Zukunft?“ Unter diesem Motto steht der Kongress des Interessenverbandes kommunaler Krankenhäuser am 1. Dezember.

Veranstaltungsort ist die palisade, das Tagungs- und Veranstaltungszentrum im instandgesetzten Industriedenkmal Umspannwerk Ost, Palisadenstraße 48 in 10243 Berlin. Weitere Infos und Anmeldung unter ivkk-kongress.de.

Bestellschein

Fix per Fax: 06221 / 91496 - 20

Ja, ich möchte Klinik Markt inside für mindestens ein Jahr (außer Schnupperabo) abonnieren:

Preise für alle E-Mail-/Print-Versionen inkl. Versandkosten und MwSt.

in der App: 548,-€ in der App plus Print: 628,-€

Schnupperabo: Sechs Ausgaben in der App ohne Print: 99,-€

Sollten Sie Abonnent der medhochzwei-Onlinebibliothek sein, können Sie KM*i* zum Sonderpreis abonnieren (428 € bzw. 476 € pro Jahr)!

Bitte senden Sie mir meine Bestellung per Post / E-Mail (bitte unbedingt angeben!) an folgende Adresse*:

Firma	Abteilung
Name, Vorname	Funktion
Straße	PLZ, Ort
Telefon, Fax	E-Mail
Falls vorh.: Kundennummer Ihres Abonnements (Loseblattwerk/Onlinebibliothek)	Datum, Unterschrift

medhochzwei Verlag GmbH, Alte Eppelheimer Straße 42/1, 69115 Heidelberg - Bestell-Tel.: 06221 / 91496 - 0;

Bestell-Fax: 06221 / 91496 - 20 - E-Mail: sabine.hornig@medhochzwei-verlag.de

Sie haben das Recht, diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen nach Lieferung ohne Angabe von Gründen zu widerrufen. Der Widerruf erfolgt schriftlich an den Verlag (medhochzwei Verlag GmbH, Alte Eppelheimer Straße 42/1, 69115 Heidelberg). Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels).

* Ihre freiwilligen Angaben werden von uns genutzt, um Sie über unsere Produkte und Dienstleistungen zu informieren. Wenn Sie das nicht wünschen, können Sie uns das jederzeit schriftlich an folgende Adresse mitteilen: medhochzwei Verlag GmbH, Alte Eppelheimer Str. 42/1, 69115 Heidelberg.

Impressum

Klinik Markt inside

Herausgeber: Dr. Uwe K. Preusker

Herausgeberbeirat: Dr. Markus Mischenich, MPH; Alexander Schmidtke; Prof. Dr. Christian Schmidt; Prof. Dr. Bernd Halbe

V.i.S.d.P.: Julia Rondot

Chefredakteur: René Adler

stellv. Chefredakteur: Sven C. Preusker
kmi-redaktion@medhochzwei-verlag.de
www.klinikmarktinside.de

Tel. + 49 30 27 59 62 63

Verlag: medhochzwei Verlag GmbH, Alte Eppelheimer Str. 42/1, 69115 Heidelberg
www.medhochzwei-verlag.de

Bezugsbedingungen: Klinik Markt inside erscheint mit 24 Ausgaben pro Jahr, Abonnement jährl. 628,00 Euro inkl. Versandkosten. Auch als elektronische Ausgabe (App) erhältlich. Weitere Informationen unter www.klinikmarktinside.de. Das Abonnement verlängert sich zu den jeweils gültigen Bedingungen um ein Jahr, wenn es nicht mit einer Frist von 8 Wochen zum Ende des Bezugszeitraumes gekündigt wird.

Vertrieb: medhochzwei Verlag GmbH, Alte Eppelheimer Straße 42/1, 69115 Heidelberg, Tel. +49 62 21 91 49 6-15, Fax +49 62 21 91 49 6-20, sabine.hornig@medhochzwei-verlag.de
 Vervielfältigung nur nach Absprache mit dem Verlag.

Video-Tipps

Video-Interview mit Prof. Heinz Lohmann



KMi-Chefedakteur René Adler interviewt den Gesundheitsunternehmer Prof. Heinz Lohmann zum Thema „Wer Politik bestellt, erntet Paragraphen“. Prof. Heinz Lohmann ist unter anderem Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen des medhochzwei Verlages, zum Beispiel der Reihe „Zukunft Gesundheitswirtschaft“. Unter www.medhochzwei-verlag.de/index.php?id=795 können Sie das Video sehen.

Video-Interview mit Prof. Dr. Bernd Halbe und Joachim Schütz



medhochzwei-Interview mit Prof. Dr. Bernd Halbe, Fachanwalt für Medizinrecht, und Joachim Schütz, Rechtsanwalt und Justiziar des Deutschen Hausärzteverbandes e.V., zu den Auswirkungen des Versorgungsstärkungsgesetzes auf die Krankenhäuser, Ärzte, MVZ und die ambulante Versorgung. Unter www.medhochzwei-verlag.de/index.php?id=790 können Sie das Interview sehen.